

Ein Umzug ohne Vorurteile



Angst vor einer neuen Welt? Nicht mehr die gewohnte Küche, nie mehr der Blick vom eigenen Balkon? Abschied von netten Nachbarn. Das fällt ungemein schwer. Und doch kann es die richtige Entscheidung sein. Nicht getragen vom Gefühl aber von der Erkenntnis, dass es so auch nicht mehr weitergehen kann. Getragen zudem von der Einsicht, daß man nun doch auf Hilfe angewiesen ist. Hilfe, die man eigentlich nie in Anspruch nehmen wollte.

Senioren-Residenzen & Co.



Wer sich mit Seniorenstiften, Senioren-Residenzen und ähnlichen, besonders anspruchsvoll anmutenden Angeboten befasst, merkt, dass diese relativ teuer sind. Dafür werden zumeist sehr hochwertige Wohnungen und Anlagen einschließlich sehr umfassender Betreuungs- und Serviceleistungen offeriert. Diese Häuser wurden oft über den so genannten freien Kapitalmarkt mittels geschlossener Beteiligungsfonds finanziert. Hier sollten Sie klare Auskunft über die Eigentümerstruktur und die langfristig mittels Garantien gesicherte Finanzierung des Objektes einfordern

Betreutes Wohnen

Natürlich ist auch das Mieten oder der Kauf einer Wohnung im Rahmen des „Betreuten Wohnens“ in einer entsprechenden Wohnanlage eine gute Idee, um weiterhin weitestgehend unabhängig zu leben. Hier finden Sie altersgerechte, barrierefreie Wohnungen verschiedener Größe. Dazu kommen je nach Wunsch einfache oder anspruchsvollere Betreuungsleistungen. Hausmeisterdienste und die täglich mögliche Ansprache von Betreuungsfachkräften erleichtern das Leben und geben Sicherheit. Betreute Wohnanlagen verfügen über Gemeinschaftsräume und bieten oft ein buntes Programm an Veranstaltungen auf sehr hohem Niveau. Aber, der Begriff „Betreutes Wohnen“ unterliegt keinen gesetzlich festgelegten Normen. Somit ist jedes Angebot genauestens zu prüfen!

Wohngemeinschaften

Sehr erfreulich ist auch die Zunahme generationenübergreifender Wohnformen. Hier leben jüngere und ältere Menschen in einem Haus zusammen. Man übernimmt gegenseitige Hilfsdienste und verbringt auch einen Teil der Freizeit zusammen. Bei größerer Hilfs- und Pflegebedürftigkeit werden ambulante Pflegedienste und weitere Dienstleistungen genutzt.

Betreute Wohngemeinschaften

Eine weitere Form ist das selbst organisierte gemeinsame Wohnen von z.B. Demenzkranken oder körperlich Behinderten in betreuten Wohngemeinschaften. Siehe Beitrag auf Seite 26.

Hier wohnen meist 4 bis 15 hilfe- und pflegebedürftige Personen in einer gemeinsamen Wohnung oder einem Haus zusammen. Jeder Bewohner hat seinen eigenen Wohn- und Schlafbereich. Im Gemeinschaftsbereich findet der Lebensalltag statt. Die Pflege und Betreuung der Bewohner wird von ambulanten Pflegediensten übernommen.

Pflegeheime



Hier erhalten pflegebedürftige Menschen eine umfassende Pflege und Versorgung. Einige Pflegeheime orientieren ihr Betreuungsangebot stark am Hilfebedarf der Bewohner. Das bedeutet zum Beispiel spezielle Wohnbereiche oder Betreuungs-

angebote für demenziell erkrankte Menschen oder Heime mit Pflegestation für Wachkoma-Patienten.

Pflegeheime unterliegen gesetzlichen Standards und Regelungen. Dazu zählen zum Beispiel: eine umfassende Versorgung, mindestens 50% Fachkräfte im Bereich Pflege und Betreuung, barrierefreie Räume.

Hauspflegekraft



Einkaufsservice, Fahrdienste, Essensdienste und ambulanter Pflegedienst können auch durch eine von Ihnen selbst angestellte qualifizierte Hauspflegekraft ersetzt werden. Für eine angestellte Hauspflegekraft sind Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer zu zahlen. Hinzu kommen die Arbeitszeit- und Urlaubsregelung sowie andere Vereinbarungen. Ihr Ansprechpartner ist hier die Agentur für Arbeit.

Wohnberatung

Die eigene Wohnung sollte man an die Bedürfnisse im Alter und bei Pflegebedürftigkeit anpassen. Schwellenlose Zugänge, rutschfeste Böden, eine Sicherheitskette an der Tür, ein Notruf-Telefon, Haltegriffe und Laufleisten sind einfach zu besorgen und z.B. von den Kindern leicht anzubringen. Viele Kommunen unterhalten für ältere Mitbürger extra eine Wohnberatung.